

## **Peenehagen, Mecklenburg-Vorpommern, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Herzogtum Mecklenburg / protestantisch.  
Heute liegt die Gemeinde Peenehagen  
im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte,  
Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

***Aus Peenehagen, Ortsteil Groß Gievitz:  
Sechs Frauen und ein Mann.  
Zwei Frauen starben auf dem Scheiterhaufen.  
Seit dem 17. Jahrhundert war Groß Gievitz im alleinigen Besitz  
der Familie von Voß.***

-1617 Eva Gowen. Flucht  
bis Verfahren zunächst wegen Giftmischen.

1618 Am 10. November 1617 Belehrung der Juristenfakultät Greifswald  
wegen Giftmischen.

Eva Gowen wurde inhaftiert, entzog sich jedoch dem  
weiteren Verfahren durch Flucht.

Die Gerichtsherrin führte im Januar 1618 weitere Indizien an.

Eva Gowen stehe im Gerücht der Zauberei und wurde  
von Anna Schonau besagt.

Weiterhin belastete sie ihre Schwester Trina Gowen.

Die Juristenfakultät Greifswald verfügte für den Fall  
der Wiederergreifung die Inhaftierung, Verhör und Konfrontation  
mit ihrer Schwester Trina Gowen.

Bei fehlender Geständnisbereitschaft war die Folter anzuwenden.

Eva Gowen wurde auch von Lena Sagers besagt.

Gerichtsherrin war Anna von Voß – Jürgen von Voß  
zu Groß Gievitz (Amt Stavenhagen) Witwe.

(Lorenz, Sönke, II,2, S. 180 – 181, 185)

-1617 Trina Peters. Flucht  
bis Verfahren zunächst wegen Giftmischen.

1618 Am 10. November 1617 Belehrung der Juristenfakultät Greifswald  
wegen Giftmischen.

Trina Peters wurde inhaftiert, entzog sich jedoch dem  
weiteren Verfahren durch Flucht.

Die Gerichtsherrin führte im Januar 1618 weitere Indizien an.

Gerücht der Zauberei hinsichtlich Trina Peters und  
belastende Zeugenaussagen zu ihrer Person.

Die Juristenfakultät Greifswald verfügte für den Fall  
der Wiederergreifung die Inhaftierung, Verhör und Konfrontation  
mit den Zeugen.

Bei fehlender Geständnisbereitschaft war die Folter anzuwenden.

Gerichtsherrin war Anna von Voß – Jürgen von Voß  
zu Groß Gievitz (Amt Stavenhagen) Witwe.

(Lorenz, Sönke, II,2, S. 180 – 181)

- 1617 Lena Sagers / die Frau des Claus Zetemins. Verbrannt  
bis Verfahren zu nächst wegen Giftmischen.
- 1618 Am 10. November 1617 Belehrung der Juristenfakultät Greifswald wegen Giftmischen.  
Lena Sagers wurde inhaftiert und wollte sich dem weiteren Verfahren durch Flucht entziehen.  
Der Fluchtversuch scheiterte.  
Die Gerichtsherrin führte im Januar 1618 weitere Indizien an.  
Gerücht der Zauberei hinsichtlich Lena Sagers und belastende Zeugenaussagen zu ihrer Person.  
Die Juristenfakultät Greifswald verfügte in ihrer Belehrung vom 08. Januar 1618 aufgrund der Indizienlage die Haftentlassung auf Kautions.  
Anna von Voß übersandte am 16. Januar 1618 das Geständnis der Beschuldigten an die Fakultät.  
Sie gestand das Erlernen der Zauberei vor zwanzig Jahren von ihrer Mutter, die Buhlschaft mit dem Teufel und Schadenszauber.  
Die Fakultät stimmte nun der Folter zu.  
Mit Belehrung vom 16. Februar 1618 legte die Fakultät das Urteil fest:  
Tod auf dem Scheiterhaufen.  
Lena Sagers besagte Chim Schonow, Eva Gowen und Anne Gowen.  
Gerichtsherrin war Anna von Voß – Jürgen von Voß zu Groß Gievitz (Amt Stavenhagen) Witwe.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 180 – 181, 182 – 183, 185)
- 1617 Chim Schonau (Schonow). Haftentlassung  
bis Verfahren zunächst wegen Giftmischen.
- 1618 Am 10. November 1617 Belehrung der Juristenfakultät Greifswald wegen Giftmischen.  
Die Gerichtsherrin führte im Januar 1618 weitere Indizien an.  
Gerücht der Zauberei und Verdacht des Diebstahls.  
Die Juristenfakultät Greifswald verfügte in ihrer Belehrung vom 08. Januar 1618 aufgrund der Indizienlage die Haftentlassung auf Kautions.  
Mit Schreiben vom 11. Februar 1618 teilte Anna von Voß der Fakultät mit, dass Lena Sagers den Chim Schonow besagt habe.  
Die Fakultät verfügte mit Belehrung vom 16. Februar 1618 aufgrund der Indizienlage erneut die Haftentlassung auf Kautions.  
Gerichtsherrin war Anna von Voß – Jürgen von Voß zu Groß Gievitz (Amt Stavenhagen) Witwe.  
(Lorenz, Sönke, II,2, S. 180 – 181, 185)
- 1618 Anna Gowen. Urteil unbekannt  
Sie wurde von Lena Sagers und von einer 1611 in der Haft umgekommenen Frau besagt.  
Die Juristenfakultät Greifswald sah in ihrer Belehrung

vom 16. Februar 1618 die Indizienlage als nicht ausreichend für die Folter der Beschuldigten an.

Die Fakultät verfügte weitere Ermittlungen und das Hören von Zeugen unter Eid.

Erst danach war eine Entscheidung über die Anwendung der Folter zu treffen.

Das Urteil im Verfahren ist unbekannt.

Gerichtsherrin war Anna von Voß – Jürgen von Voß zu Groß Gievitz (Amt Stavenhagen) Witwe.

(Lorenz, Sönke, II,2, S. 185)

-1618 Trina Gowen.

Verfahren (?)

Trina Gowen belastete ihre Schwester Eva Gowen, welche bereits im Gerücht der Zauberei stand.

Die Juristenfakultät Greifswald verfügte mit Belehrung vom 08. Januar 1618 die Konfrontation mit ihrer Schwester Eva Gowen für den Fall der Wiederergreifung.

Ein Verfahren gegen Trina Gowen kann in Auswertung der Belehrungen der Juristenfakultät Greifswald

vom 08. Januar 1618, 23. Januar 1618 und 16. Februar 1618 nicht nachgewiesen werden.

(Lorenz, Sönke, II,2, S. 180 – 181, 182 – 183, 185)

-1618 Anna Schonau.

Verbrannt

Sie besagte Eva Gowen.

Anna Schonau starb auf dem Scheiterhaufen.

Gerichtsherrin war Anna von Voß – Jürgen von Voß zu Groß Gievitz (Amt Stavenhagen) Witwe.

(Lorenz, Sönke, II,2, S. 180 – 181)

***Aus Peenehagen, Ortsteil Hinrichshagen:***

***Eine Frau, das Urteil ist unbekannt.***

-1590 Margareten Flotens.

Urteil unbekannt

Die Frau wurde gefoltert und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Todesurteil gefällt.

***Aus Peenehagen, Ortsteil Lansen:***

***Eine Frau, das Urteil ist unbekannt.***

-1666 Anna Lafrentzen.

Urteil unbekannt

Keine Folter, die Möglichkeit auf Freispruch war relativ groß.

Quellen:

-Lorenz, Sönke:

Aktenversendung und Hexenprozess,

Dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald

(1570/82-1630), II, 2

Die Quellen, Die Hexenprozesse in den Greifswalder Spruchakten  
von 1582 bis 1630,  
Frankfurt am Main 1983

- Moeller, Katrin:

Dass Willkür über Recht ginge.

Hexenverfolgung in Mecklenburg im 16. und 17. Jahrhundert,  
Dissertation. Bielefeld 2007.

Kontakt:

Dr. Katrin Moeller. Leiterin des Historischen Datenzentrums Sachsen-Anhalt  
Institut für Geschichte der MLU Halle-Wittenberg

Emil-Abderhalden-Str. 26/27, 06108 Halle

Tel.: ++ 49 / (0)345 - 55 - 24286

email: [katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de](mailto:katrin.moeller@geschichte.uni-halle.de)

<http://www.geschichte.uni-halle.de/mitarbeiter/moeller/index.de.php>

Die Liste von Hexen- und Zaubereiprozessen in Mecklenburg ist Teil einer Ausstellung  
im Fachmuseum "Burg Penzlin. Das Hexenmuseum in Mecklenburg".

Dort können sich Besucher über die Geschichte der Hexenverfolgung informieren  
und über eine interaktive Tafel weitere Details zu den einzelnen Hexenprozessen  
in Mecklenburg erfahren.

Informationen zu dem Museum auf der Website: <http://alte-burg.amt-penzliner-land.de/>

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.

Kirchstraße 11

99897 Tambach-Dietharz

Telefon: 036252 / 31974

E-Mail: [bdireske56@gmail.com](mailto:bdireske56@gmail.com)